

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **83 (2010)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der heutige Zustand der Armee

Die Qualifikationen der Schweizer Armee reichen von der besten Armee der Welt bis zur Schrottarmer. Nichts als Übertreibungen? Wie manifestiert sich der Zustand der Armee?

Äusseres Erscheinungsbild

Im Ausland wird die Armee vom Bestand her als grosse Milizarmee wahrgenommen, welche in kein Militärbündnis eingebunden ist. Auch die Volksabstimmungen, insbesondere die Armee betreffend, werden mit Interesse registriert.

Im Inland ist das Bild der Armee je nach Betrachtungsstandpunkt unterschiedlich. Die Zahl der Armeesachverständigen in den Eidgenössischen Räten hat in den letzten Jahren stetig abgenommen. Armeekredite werden vermehrt hinterfragt und nicht mehr vorbehaltlos akzeptiert. Sparen auf dem Buckel der Armee ist beliebt. Die Rechte und Linke im Parlament sind in der Lage gemeinsam Armeevorlagen zu torpedieren und abzulehnen. Ähnlich ist die Situation im Bundesrat; die politische Konstellation und die Partikularinteressen lassen je länger je weniger den Konsens bezüglich der Armee zu. Der Chef VBS steht oft auf verlorenem Posten, auch zuweilen als einsamer Rufer zugunsten der Sicherheit des Landes.

Auch das Verhältnis von Wirtschaft und Armee hat sich gewandelt. Bei ausländisch beherrschten Grossunternehmungen sehen die englischsprachigen Chefs den Wert von Mitarbeitern im Kader der Armee viel weniger ein als schweizerisch geführte KMU, welche die Abwesenheit von Milizkadern in Kauf nehmen, wenn nicht befürworten.

Ein hoher Anteil der Bevölkerung befürwortet die Neutralität der Schweiz, steht aber der Armee durchaus kritisch gegenüber, gerade Teile der jüngeren Generation. Weshalb noch eine Armee, wenn doch kein (sichtbarer) Feind mehr vorhanden ist? Die Schweiz ist wohl das einzige Land der Welt, das über die Existenz seiner Armee abstimmen kann, die Eigenheit eines direkt demokratischen Staates. Gerade bei öffentlichen Anlässen geniesst die Armee jedoch grosse Wertschätzung in der Bevölkerung.

Inneres Erscheinungsbild

Wie es im Innern der Armee aussieht, ist schwieriger nachzuzeichnen. Seit der Einsetzung eines CdA ist die Armeeführung nicht mehr nach dem Prinzip der kollegialen Führung organisiert; ein Nachteil für eine Milizarmee, da die Kommandanten der Grossen Verbände nicht mehr im Führungsgremium der Armee vertreten sind. Die Schaffung von Reservebrigaden ist problematisch, weil nur noch wenige Kader Dienst leisten. Gewisse Bataillone in den Brigaden sind von den Beständen her fast doppelt so gross wie früher und damit schlecht zu führen.

Der 3-phasen-Rhythmus der Schulen in der Armee beinhaltet Probleme, sowohl bezüglich Bestandesschwankungen als auch bezüglich Berufspersonal. In der Ausbildung ist eine teilweise Rückkehr von der reinen Theorie zu vermehrter Anwendung und Praxis erkennbar.

Die Milizarmee steht und fällt mit ihrem Milizkader. Kadernachwuchs ist vorhanden, aber nicht in genügendem Mass, vor allem bei den angehenden Offizieren und in gewissen Offiziersfunktionen. Bei der Rekrutierung fällt vor allem die seit letztem Jahr grosse Zahl von Zivildienstleistenden auf.

Die Motivation des Angehörigen der Armee hängt zum Teil von seinem erlebten Umfeld, den Einflüssen und Wirkungen ab. Erlebnisse und Vorgesetzte, positive und negative, prägen die Einstellung zur Armee. Die Armee kann sich zur besten Milizarmee entwickeln, dienstuntauglich ist sie noch bei weitem nicht.

Roland Haudenschild

Herausgegriffen

Armeeliquidation 2

Armee Aktuell

Beförderungsfeier der VT Schulen 47 3
Delegiertenversammlung SFV Basel 4

Hintergrund

Der sicherheitspolitische Bericht 2010-06-26 6

Im Blickpunkt

Der Armeebericht 2010 9

SOLOG / SSOLOG

Workshop 2010 für Fouriere und Quartiermeister 11

SFV / ASF

Rückblicke 15

Hintergrund

Anhörung der SOG 18

VSMK / ASCCM / ASCM

Rückblicke 21

ALVA

Vertiefungsarbeit zu «Die Schweizer Armee» 23

Titelbild

Am Samstag, 29. Mai 2010, hat der Schweizerische Fourierverband bei strahlendem Wetter seine Delegiertenversammlung in Basel abgehalten. Im Bild Brigadier Werner Epper, Kommandant LVb Flieger 31, vor ihm Brigadier Daniel Roubaty, Kommandant LVb Logistik, rechts neben ihm Four Markus Fick, zentraltechnischer Leiter des SFV.

